

Vorwort

Vor 175 Jahren fuhr zwischen Nürnberg und Fürth erstmals in Deutschland ein neues Verkehrsmittel, das im Zeitalter der Industrialisierung die Mobilität der Menschen maßgeblich verändern sollte: die Eisenbahn. Diese „bahnbrechende“ Entwicklung wird im Jubiläumsjahr 2010 mit verschiedenen Veranstaltungen und Ausstellungen in beiden Städten gewürdigt. Auch das Germanische Nationalmuseum beteiligt sich mit einer kulturgeschichtlichen Ausstellung, in deren Zentrum die im Zug stets gegenwärtigen „Reisebegleiter“ stehen.

Die in der Schau im zeithistorischen Kontext präsentierten Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Hutschachteln, Necessaires, Seekisten, Seesäcke, Autokoffer und vieles mehr verdeutlichen die Abhängigkeit zwischen den Verkehrsmitteln und der Form der Gepäckstücke. Die Reisebegleiter passten sich der schnelllebigen Zeit an und sind als ein Ausdruck von Mobilität und Tempo typische Objekte der Moderne.

Gepäck war in der volkswissenschaftlichen Forschung bislang ein stark vernachlässigter Untersuchungsgegenstand. In der allgemeinen Wahrnehmung als alltägliches Utensil ist ihm auch in Museen ein schwerer Stand beschieden. Die allgemeine Verfügbarkeit hebt die museale Ausstrahlungskraft auf. Koffer gehören zu jenen Realien der Alltagskultur, die man, besonders wenn sie älter sind, in Schaufensterauslagen von Reisebüros, Apotheken, Frisören etc. als Dekorationsmaterialien verwendet. Sie wecken nostalgische Gefühle im Kontrast zu einer heute immer differenzierter werdenden Warenwelt. Hinter vielen Koffern stehen aber auch persönliche Geschichten. Sie spiegeln sich in dem Gepäck von Adligen, Prominenten, Dienstboten, Seeleuten, Soldaten und Flüchtlingen ebenso wider wie die unterschiedlichen Facetten seiner Verwen-

dung. Für die Alltagskultur lassen sich durch die wissenschaftliche Beschäftigung neue Erkenntnisse gewinnen, die durch die museale Präsentation sowie die vorliegende Publikation vermittelt werden.

Die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes und des Begleitbandes war nur durch die intensive Zusammenarbeit vieler Kollegen am Haus unter Federführung von Claudia Selheim möglich. Gedankt sei besonders der Volontärin Anja Kregeloh für ihre engagierte Mitarbeit sowie den Sammlungsleitern Martin Baumeister, Yasmin Doosry, Silvia Glaser und Ralf Schürer. Die Präsentation wird vor allem durch die Leihgaben des DB Museums Nürnberg bereichert, dessen stets kooperationsbereiter Mitarbeiter Stefan Ebenfeld sich zudem in seinem Aufsatz einem bisher unbehandelten Aspekt, dem Gepäckverkehr bei der Bahn, widmete. Die Kollegen vom Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg beteiligten sich gleichfalls aktiv durch Leihgaben und den Beitrag von Marion Faber an dem Projekt. Speziell dem Kenner der Versicherungsgeschichte Peter Koch aus Aachen ist für seinen Beitrag zur Reisegepäckversicherung und sein erfolgreiches Bemühen um Leihgaben bei der Europäischen Reiseversicherung in München zu danken. Jan Hinrichsen und Matthias Wagner ließen die in ihren Abschlussarbeiten an den Universitäten Tübingen und Würzburg gewonnenen Erkenntnisse ebenfalls in den Katalog einfließen.

Zum Gelingen der Ausstellung trugen viele Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung unter der Leitung von Arnulf von Ulmann bei. Ein besonderer Dank für die Restaurierung, Konservierung und die technischen Angaben gilt Ilona Stein, Ada Hinkel, Petra Kress und Sabine Martius. Dem Gestalter der Ausstellung Thomas Kaiser, Berlin, gebührt das Verdienst, Koffer, Gepäckstücke und zahlreiche andere Objekte gut verpackt und verstaut zu haben.

G. ULRICH GROBMANN